

Grüner Stammtisch mit FCK Eigenheim

REUTLINGEN. Die Crew – die ehemaligen Hausbesitzer von K 39 – hat sich als »Fanclub Kollektives Eigenheim« bei der Stadt Reutlingen auf die Ausschreibung der Gebäude Kaiserstraße 39 und 40/1 beworben. Über sein Projekt und das angedachte Nutzungskonzept wird im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Grüner Stammtisch« von Bündnis 90/Die Grünen am Mittwoch, 28. Oktober, um 19 Uhr der FCK Eigenheim an der Kaiserstraße 39 und 41/1 informieren. Der Vortrag erfolgt im Freien anhand schriftlicher Unterlagen und thematisiert die Schaffung einer urbanen Gemeinschaftswohnform. Es besteht Maskenpflicht. Gäste sind willkommen. (GEA)

SCENE AKTUELL

TÜBINGEN

Martin Sörös Quartett. Während sich bei dieser Stuttgarter Band der Aufbau vieler Stücke im klassischen Jazzmuster bewegt, kommen am Mittwoch, 28. Oktober, 20 und 21.30 Uhr, im Club Voltaire auch Anleihen aus R'n'B und Hip-Hop zur Aufführung. (jüsp/pr)

JUGENDHAUS LIVE

Halloween-Party im Jugendcafé



JUGENDCAFÉ

Öffnungszeiten:
Dienstag: 12 bis 14.30 Uhr
Mittwoch: 12 bis 20 Uhr
Donnerstag: 12 bis 20 Uhr
Freitag: 15 bis 22 Uhr
Samstag: 15 bis 22 Uhr

Was geht?
Das Jugendcafé lädt zur Halloween-Party am 31. Oktober und zum Kürbisschnitzen am 30. Oktober ein. Gruselige Party mit Kostümcostest. Leckere Snacks und warme Getränke laden zum Aufwärmen ein. Maximal 20 Personen und nur mit Anmeldung bis 29. Oktober. Masken nicht vergessen!

Federnseestraße 4
www.jugendcafe-reutlingen.de

ARIBA

Dienstag, 27. Oktober, von 16 bis 18 Uhr: Projekt Just for Kids: Das Jugendhaus Ariba legt los mit einem speziellen Angebot für Jungen und Mädchen von 10 bis 13 Jahre.

Heinestraße 74
www.ariba.stiftung-jugendwerk.de

BASTILLE

Dienstag, 27. bis Samstag, 31. Oktober: Die Parkour- und Calisthenics-Anlage ist sowohl nachts als auch tags bespielbar. Während der Öffnungszeiten sind darüber hinaus auch Weichboden-, Turnmatten und Kästen einsatzbereit.

Rommelsbacher Straße 21
www.jugendhaus-bastille.de

HOHBUCH

Freitag, 30. Oktober, 15 bis 18 Uhr. Passend zu Halloween werden heute Kürbisse geschnitten. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Pestalozzistraße 79
www.jugendhaus-hohbuch.de

ORSCHEL-HAGEN

Dienstag, 27. bis Samstag, 31. Oktober, 16 bis 17 Uhr: Tea Time im Jugendhaus. Neue und alte Besucher sind eingeladen in den Herbstferien zur Tea Time ins Jugendhaus zu kommen. Neben gratis Tee gibt es an der Jugendhaus-Theke immer jemanden zum Plaudern und die Gelegenheit das Jugendhaus kennenzulernen.

Dresdner Platz 4
www.jugendhaus-orschel-hagen.de

Was ist ein Quadrat?

REUTLINGEN. Das Kunstmuseum Reutlingen/konkret organisiert für Kinder ab 6 Jahren am Dienstag, 27. Oktober, in den Wandel-Hallen in der Eberhardstraße 14 von 12 bis 15 Uhr den Workshop »Was ist ein Quadrat?«

Gemeinsam mit der Kunstvermittlerin Juliane Müller ent-

decken die Teilnehmer zuerst gemeinsam die Ausstellung und experimentieren dann mit Quadraten und anderen Formen. Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos. Es besteht Maskenpflicht bis zum Einnehmen des Sitz- und Arbeitsplatzes. (eg)

07121 3032322

Hoher Sachschaden nach Trunkenheitsfahrt

REUTLINGEN. Übermäßiger Alkoholkonsum dürfte die Ursache für einen Auffahrunfall mit insgesamt vier beteiligten Fahrzeugen gewesen sein, der sich am Freitagnachmittag an der Kreuzung Am Echazufer/Seestraße ereignet hat. Hier war eine 45-Jährige gegen 14.45 Uhr mit ihrem Ford KA auf der Straße

»Am Echazufer« in Fahrtrichtung Pfullingen, als sie einen verkehrsbedingten Stau zu spät bemerkte und auf eine Daimler-G-Klasse auffuhr – und zwar mit solcher Wucht, dass die G-Klasse auf einen Smart geschoben wurde, der wiederum mit einem Kia kollidierte. Bei der Unfallaufnahme konnten die Beamten deutli-

chen Alkoholgeruch bei der Unfallverursacherin wahrnehmen. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von über zwei Promille. Die Frau musste eine Blutprobe und ihren Führerschein abgeben. Der entstandene Sachschaden an den beteiligten Fahrzeugen wird auf insgesamt 10 000 Euro geschätzt. (pol)

Wirtschaft – Entscheiderinnen aus der Region fordern bei den Frauenwirtschaftstagen mehr Gleichberechtigung

Aus der zweiten Reihe nach vorne

VON GABRIELE KÜSTER

REUTLINGEN. Die Chefs – sie heißen Thomas, Martin oder Roland. Viele Martinas und Gabrieles sind nicht darunter. Kommt das daher, dass die Rolands schlauer sind und besser ausgebildet? Sind sie besser vernetzt? Oder will Gabriele anderen womöglich gar nicht sagen, wo es langgeht? In Reutlingen diskutierten Frauen aus der Region bei den Frauenwirtschaftstagen über weibliche Führungsstile, Geschlechtergerechtigkeit und das mitunter schwierige Dasein als Chefin. Auf den allzu kleinen Anteil von Frauen in Führungsfunktionen machen aktuell auch eine Reihe von prominenten Frauen und Männern in den sozialen Netzwerken unter dem Hashtag #ichwill aufmerksam.

Die Kampagne #ichwill greift den Mythos auf, dass Frauen eigentlich gar keine Verantwortung in Unternehmen tragen wollen. Auf Instagram ging in den vergangenen Wochen ein Videoclip viral, in dem Menschen aus unterschiedlichen Lebens- und Arbeitswelten Chancengleichheit in Unternehmen für alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht fordern und in denen starke Frauen sagen: »Ich will entscheiden. Ich will Verantwortung übernehmen.« Den Anstoß gegeben hatten Jutta Allmendinger, Leiterin des Wissenschaftszentrums Berlin, und berühmte Frauen wie die Schauspielerin Maria Furtwängler. Sie wollen erreichen, dass Frauen bei Neueinstellungen in Vorständen berücksichtigt werden.

»Früher war ich eine Gegnerin der Quote, aber heute denke ich, dass wir sie brauchen«

Denn von Chancengleichheit ist man in den deutschen Chefetagen noch weit entfernt (siehe Infobox). In den Vorständen großer Unternehmen liege der Frauenanteil inzwischen bei etwa zehn Prozent, ist das Ergebnis einer Studie des Instituts für Wirtschaftsförderung aus diesem Jahr. Höher ist der Anteil weiblicher Führungskräfte im mittleren Management.

Auf lokaler Ebene gibt es wenige verlässliche Zahlen. In der Region Neckar-Alb stehen im Zuständigkeitsbereich der IHK Reutlingen rund 4 300 Frauen an der Spitze von Unternehmen, die ins Handelsregister eingetragen sind – gegenüber 15 400 Männern. Von den 23 500 Kleingewerbebetrieben werden laut IHK 7 200 von Frauen betrieben. Über andere Betriebsformen liegen der Kammer keine Zahlen vor.

Simone Ilg, Leiterin der Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württemberg, außerdem Coach und Referentin, hat beobachtet, dass Frauen oft erfolgreich in der zweiten Reihe stehen und gut darin



Frauen haben andere Stärken als Männer – das gilt auch für Führungskräfte.

FOTO: ISMAGILOV/ADOBE

sind, »Nischen zu besetzen«. Bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Frauenwirtschaftstage im Innoport bekannte sie sich zur Quotenregelung. »Es ist traurig, dass wir sie brauchen. Früher war ich eine Gegnerin der Quote, aber heute denke ich, dass wir sie brauchen, dort wo es ganz nach oben geht. Sie ist notwendig, damit sich etwas ändern kann.« Denn junge Frauen brauchen weibliche Vorbilder in Führungsrollen, an denen sie sich orientieren können.

Etwas ändern, meint sie, sollte sich vor allem auch in der Gesellschaft: »Der Staat muss etwas für uns Frauen tun.« Als alleinerziehende Mutter von Zwillingen und Chefin von 40 Mitarbeitern und 50 Ehrenamtlichen weiß sie, wie schwierig Karriere und Familie unter einen Hut zu bringen sind. »Ich hatte früher eigentlich immer ein schlechtes Gewissen«, sagt Simone Ilg.

Statt festgefahrener Strukturen brauche es kreative Lösungen, zum Beispiel

mehr Doppelspitzen in Unternehmen, mehr Teilzeitjobs für Männer. Es müsse auch einer Führungskraft möglich sein, sein oder ihr Kind von der Kita abzuholen.

»Stehen Sie zu Ihren Werten. Und haben Sie keine Angst, Fehler zu machen«

Die Organisation der Arbeitszeiten von Männern und Frauen hat auch etwas mit der Lohngerechtigkeit zu tun. Denn obwohl im Juli 2017 das Entgelttransparenzgesetz in Kraft getreten ist, das gleiche Löhne bei vergleichbarer Arbeit garantieren soll, klafft zwischen den durchschnittlichen Entgelten von Frauen und Männern in Deutschland immer noch eine erhebliche Lücke, besagt eine Studie

des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) vom Januar 2019.

Selbst in der Welt der Lehre und Forschung hapert es in manchen Köpfen offenbar noch mit der Gleichberechtigung. Professor Dr. Petra Kluger, die es als Frau unter Vierzig bereits zur Vizepräsidentin für Forschung an der Hochschule Reutlingen gebracht hat, berichtet, dass sie in Runden mit männlichen Kollegen schon einmal gefragt wurde, ob sie da sei, um das Protokoll zu schreiben.

In einem Vortrag legte Simone Ilg die Unterschiede in den Führungsstilen von Männern und Frauen dar. Ihrer Ansicht nach lieben Männer den Wettbewerb, sie gelten als entscheidungsstark, selbstbewusst und als gute Netzwerker. Frauen seien eher empathisch, fleißig und emotional. Gerade die Emotionalität werde ihnen oft als Schwäche ausgelegt, ist nach Ilgs Ansicht aber eine Stärke. Ihr Rat an Frauen: »Bleiben Sie sich treu und stehen Sie zu Ihren Werten.« (GEA)

FRAUEN IN DER WIRTSCHAFT

Zahlen und Erkenntnisse des Instituts für Wirtschaftsforschung

Laut »Managerinnen-Barometer« des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) ist der Frauenanteil in den Vorständen großer Unternehmen in Deutschland im vergangenen Jahr etwas stärker gestiegen als in den Jahren zuvor. Demnach knackten die 200 umsatzstärksten Unternehmen erstmals die Zehn-Prozent-Marke: 94 von 907 Vorstandsposten waren 2019 von Frauen besetzt. Das entspricht einem Anteil von 10,4 Pro-

zent, heißt es in einer Veröffentlichung des Instituts vom Januar 2020.

Nach Ansicht der Autorinnen der Studie – Katharina Wrohlich vom DIW Berlin und Anja Kirsch von der Freien Universität Berlin – verdichten sich die Anzeichen, dass die gesetzliche Geschlechterquote für Aufsichtsräte – seit 2016 sind gut 100 Unternehmen in Deutschland daran gebunden – auf die Vorstände ausstrahlt.

Um mehr Frauen in Füh-

rungspositionen zu bringen, so die Einschätzung der Wirtschaftsforscherinnen, bräuchte es neue Formen der Arbeitsorganisation. »Ist es wirklich notwendig, dass diese Stellen mit einer so enormen Arbeits- und zeitlichen Belastung einhergehen? Oder ließe sich das auch anders organisieren? Wenn sich hier etwas verändert, dann würde vermutlich der Frauenanteil in diesen Positionen nachhaltig steigen«, so Katharina Wrohlich. (ele)



Gründerinnen, Unternehmerinnen und Entscheiderinnen diskutierten bei den Frauenwirtschaftstagen in Reutlingen: (von links) Moderatorin Professor Arjan Kozica, Professor Dr. Petra Kluger, (beide Hochschule Reutlingen), Verena Schmid (Edeka Möck), Simone Ilg, Bewährungs- und Gerichtshilfe, und Marina Rajkovic, Fashion MIE. FOTO: KÜSTER